

## Geschichte des Handels und der Kramerinnung.

Obwohl die Stadt Zeitz älter und als ursprünglicher Sitz eines Bisthums bedeutender als die andere Stiftsstadt Naumburg war, so entwickelte sich doch in der letzteren schon sehr früh ein größerer Handelsverkehr. Es mag dies hauptsächlich in der günstigeren Lage dieser Stadt seinen Grund gehabt haben, die an der fahn- und floßbaren Saale unweit des Einflusses der gleichfalls fahnbaren Unstrut erbaut ist. Schon Ende des 10. Jahrhunderts wurde auf der Saale Schifffahrt betrieben, denn wie Thietmar erzählt, führte man 981 die Leiche des in der Nähe von Corbetha plötzlich verstorbenen Erzbischofs Adalbert von Magdeburg zu Schiffe nach Magdeburg, und nach demselben Schriftsteller wurde der in Merseburg krank gewordene Erzbischof Tagino von Magdeburg zu Schiffe nach Giebichenstein und Rothenburg gebracht. Im Jahre 1152 ertheilte auch der Erzbischof von Magdeburg, Wichmann, früher Naumburg-Zeitzer Bischof, dem Kloster Neuenwerk zu Halle das Privilegium, mit einem Schiffe Salz zu verschiffen und Holz zurückzufahren.

Die Nachrichten über die Benutzung der Unstrut zur Schifffahrt sind dagegen jüngeren Datums und reichen bis zum Anfang des 17. Jahrhunderts zurück. In der Sammlung zum „Dorf- und Bauernrecht“ von J. G. Klinger wird ein Lehnbrief von 1612 angeführt, durch welchen der Bürgermeister Sixtus Braun zu Naumburg und seine Erben mit dem Siedelhofe zu Großjena im Amte Freiburg nebst einer Erbschenke und einem Erbschiffe auf der Saale und Unstrut belehnt wird.

Nicht fern von dem Dorfe Großjena lag ein in den Urkunden als Stadt bezeichneter Ort Gena, von dessen Bewohnern mitgetheilt wird, daß sie schon im 11. Jahrhundert nicht unbedeutenden Handel getrieben haben. Der Bischof Cadalus versprach den Handelstreibenden dieses Ortes nach einer im Domkapitel zu Naumburg befindlichen Urkunde aus dem 11. Jahrhundert (abgedruckt bei Lepsius, Geschichte des Hochstifts Naumburg, S. 198) für den Fall, daß sie sich in Naumburg niederließen, nicht nur die den Kaufleuten im Stift zugesicherten Rechte, sondern auch mit kaiserlicher Be-